



# HESSISCHER LANDTAG

17. 11. 2021

## Kleine Anfrage

**Claudia Papst-Dippel (AfD), Volker Richter (AfD) und Arno Enners (AfD)**  
vom 04.03.2021

**Krankenhauslandschaft Hessen**

**und**

**Antwort**

**Minister für Soziales und Integration**

### Vorbemerkung Fragesteller:

Nach dem Gewinnrückgang in der Corona-Krise will der Krankenhaus- und Medizinkonzern Fresenius die Kosten senken. Es gehe dabei um Maßnahmen zur Effizienzsteigerung, den Ausbau künftiger Wachstumsfelder sowie die Optimierung des Portfolios, teilte das Bad Homburger DAX-Unternehmen mit.

Auch die Dialysetochter Fresenius Medical Care (FMC) kündigte ein millionenschweres Maßnahmenpaket an. Fresenius wolle Wachstumsfelder wie digitale medizinische Angebote, Heimdialyse für Nierenpatienten, das Geschäft mit Kinderwunschkliniken sowie Nachahmer-Medikamenten von Biotech-Arzneien ausbauen.

Diese Vorbemerkung der Fragesteller vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Wie viele Kliniken, Medizinische Versorgungszentren (MVZ) und Präventionszentren des Krankenhaus- und Medizinkonzerns Fresenius befinden sich in Hessen?

Die zum Fresenius-Konzern gehörende Helios-Kliniken Gruppe betreibt in Hessen insgesamt sieben Krankenhäuser, fünf Medizinische Versorgungszentren und ein Präventionszentrum.

Frage 2. Laut Fresenius-Chef Stephan Sturm kommt das Netz der 89 Kliniken von Fresenius Helios in Deutschland auf den Prüfstand. Wie schätzt die Landesregierung in diesem Zusammenhang die zukünftige Einhaltung des Versorgungsauftrages der in Hessen davon betroffenen Fresenius HELIOS Kliniken ein?

Die Landesregierung geht davon aus, dass jeder Träger eines Krankenhauses den Versorgungsauftrag vollständig erfüllt. Die Ankündigung eines internen Prüfstands berührt die bestehenden rechtlichen Verpflichtungen nicht.

Frage 3. In welcher Höhe, aufgeschlüsselt nach den jeweiligen Fresenius HELIOS Kliniken in Hessen, erhielten die Kliniken Ausfallentschädigungen für während der Pandemie leerstehende Betten? Bitte aufgeschlüsselt für den Zeitraum 01.03.2020 bis 28.02.2021 nach Anzahl der monatlich leerstehenden Betten.

Die Helios Kliniken in Hessen haben im Zeitraum vom 16.03.2020 (gesetzlicher Beginn der Ausgleichszahlungen) bis zum 28.02.2021 insgesamt 32,87 Mio. € an Ausgleichszahlungen für Einnahmeausfälle erhalten. Das entspricht einem Anteil von 3,6 % der insgesamt an die hessischen Krankenhäuser gezahlten Ausgleichszahlungen für Einnahmeausfälle.

Die Mitteilung der Höhe der Ausgleichszahlungen an die einzelnen Kliniken ist im Hinblick auf die Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse der einzelnen Krankenhäuser rechtlich kritisch. Auch das BMG hat inzwischen von einer Veröffentlichung der Einzelwerte Abstand genommen. Von der Bekanntgabe der Ausgleichszahlungen je Krankenhaus wird daher abgesehen.

Frage 4. In welchem Umfang und wenn ja, mit welchem Ziel, sieht die Landesregierung Gesprächsbedarf mit der Fresenius-Leitung, bezogen auf das von Fresenius geplante Maßnahmenpaket?

Die Landesregierung ist in ständigem Kontakt mit der Regionalgeschäftsführung Helios Süd. Wenn in einzelnen Krankenhäusern Gesprächsbedarf im Hinblick auf die Erfüllung des Versorgungsauftrags bestehen sollte, werden die notwendigen Gespräche geführt.

Frage 5. Wie schätzt die Landesregierung die Stabilität der Krankenhausversorgung in Hessen ein, wenn ein DAX-Unternehmen wie Fresenius vorrangig die eigenen wirtschaftlichen Interessen vertritt und aufgrund der geringeren Anzahl von Operationen bedingt durch die Corona-Pandemie wirtschaftliche Einbußen der Fresenius-Töchter wie Flüssigmedizin-Fresenius Kabi (Arznei zum Einsatz bei Operationen) und der Dialyse-Tochter FMC (Ausfall von Dialysebehandlungen durch Versterben von Dialysepatienten unter Corona) durch anders geartete Maßnahmenpakete zur Effizienzsteigerung plant?

Das Hessische Krankenhausgesetz sieht vor bei der Durchführung des Gesetzes die Vielfalt der Krankenhausträger zu beachten (§ 1 Abs. 3 HKHG 2011). Daher ist die Mitwirkung privater Träger an der Krankenhausversorgung nicht zu beanstanden. Es gibt keinen Grund zu der Annahme, dass Krankenhäuser in privater Trägerschaft per se wirtschaftlich instabiler sind als andere.

Wiesbaden, 11. November 2021

**Kai Klose**